

Scranton Wochenblatt,

ersch. jeden Donnerst.
Hed. H. Wagner, Herausgeber,
257 Dafford Court, Erster Stock,

Die Bedeutung des „Scranton Wochenblatt“ in Luzerne County ist größer, als irgend eine andere in Scranton gedruckte Zeitung.

Abonnements-Bedingungen:
Abheft. in den Ver. Staaten.....\$2.00
Einz. Kopie.....1.00
Nach Deutschland, postfrei.....2.50

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 10. Juni 1915.

Stinfbomben.

Wie aus einem der letzten Berichte des deutschen Großen Hauptquartiers hervorgeht, haben die Franzosen die deutschen Schützengräben mit Bomben besetzt, die erstickende Gase verbreiten.

Freilich sind inzwischen die Mittel, mit denen man derartige Bomben füllen kann, wirkungsvoller geworden, aber trotzdem erscheint es wenig wahrscheinlich, daß die Stinfbombe im gegenwärtigen oder in zukünftigen Kriegen jemals eine große Rolle spielen wird.

Mit den Fortschritten der Chemie sind dann die Stinfbomben immer kräftiger und besser in ihrer Wirkung geworden. Als im Jahre 1749 zu Reubon bei Paris eine unter dem Kommando des Kapitäns Coustelle stehende Luftschifferabteilung begründet wurde, schlug man vor, mit überreichem Vorrat gefüllte Bomben vom Ballon aus auf die feindlichen Stellungen herabfallen zu lassen.

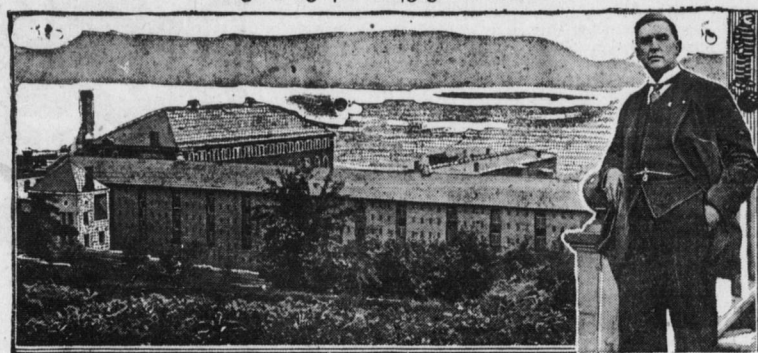
Die Sache änderte sich, als es gelang, die Gase zu verflüssigen. Füllte man Bomben mit flüssigen Gasen, so konnte man hier im kleinen Maßstab einer Stahtladung eine Menge Gasflüssigkeit unterbringen, die beim Zerplatzen der Bombe wieder in den gasförmigen Zustand überging und eine ungeheure Menge von Gas entwickelte.

Es gibt eine Anzahl von Gasen, die in dieser Weise zur Füllung von Bomben verwendet werden können, wie z. B. die schwefelige Säure, das Chlor, u. s. w. Auf den ersten Blick erscheinen sie wohl als eine fürchterliche Waffe, und der Gegner wird, wenn eine solche Bombe platzt, sicherlich den Ort räumen.

Wir wissen, daß die Luft, die wir atmen, ein Gemisch aus Sauerstoff und Stickstoff ist, und daß die Luft, die wir atmen, ein Gemisch aus Sauerstoff und Stickstoff ist, und daß die Luft, die wir atmen, ein Gemisch aus Sauerstoff und Stickstoff ist.

Nicht die rohen Seiten, die die Reime menschlicher Bildung noch unentwickelt in sich tragen, sind die höchsten, sondern die entwerthen, in denen die Reste einer früheren Bildung verweilen.

Sing Sing soll aufgegeben werden.



Photos by American Press Association. Den Bemühungen des Directors Thos. Mott Osborne, dessen Bild zur Linken ist, wird es zu verdanken sein, daß das berühmte, aber veraltete Sing Sing-Gefängnis durch ein modernes Bauwerk ersetzt wird.

Dardanellenkämpfe.

Ein deutscher Marinesoldat gibt eine anschauliche Schilderung.

Ein deutscher Seemann, gegenwärtig in den Dardanellenkämpfen, gibt folgende interessante Schilderung in einem Feldpostbrief: Lange habe ich mich ohne Nachricht lassen müssen; du wirst dir vorstellen können, daß wir in der letzten Zeit total in Anspruch genommen waren.

Mangel an Diensthöfen.

Ein Mangel an weiblichen Arbeitskräften, die sich für häusliche Dienstleistungen eignen, hat sich in dieser Kriegsmoanate allmählich immer fühlbarer gemacht.

Reinegefallen.

In der englischen Zeitschrift „The Argonaut“ findet sich folgendes lustige Gespräch: Alle von englischen Soldaten nach Hause geschickte Briefe gehen durch die Hände eines Zensors.

Empfindlich.

Verkäuf: „Kann ich Ihnen vielleicht etwas Süßes in Spiegeln zeigen?“
Kundin: „Mein Herr—soll dies vielleicht eine Anzüglichkeit sein?“

Nachtblindheit.

Unter den Augenkrankheiten nimmt die nicht allzu häufig beobachtete Nachtblindheit (Hemeralopie) eine besondere Stellung ein. Das Charakteristische dieser Krankheit ist, daß ihr die Befallenen tagsüber deutlich sehen können, bei eintretender Dunkelheit aber und noch mehr in der Nacht jede Fähigkeit der Unterscheidung der Objekte verlieren; sie sind also nachts blind.

„Muß i denn...“

Die Entfesselungsgeschichte des beliebtesten Abschiedsliedes. Es gibt wohl kein beliebteres Abschiedslied im deutschen Volke als das treuerzige, von Lieb und Leben erfüllte „Muß i denn“, das in den letzten trennungsschweren Stunden so oft und mit besonderer Rührung und Innigkeit gespielt und gesungen worden ist.

Sicherheit—zu allererst.

Scranton Savings and Dime Bank. Scranton, Pa.
O. B. Derman, Präsident.
G. E. Dunham, Vice Präsident.
E. J. Lynett, Cashier.

Lackawanna Automobil Co.,

314 Adams Avenue. Agenten für
Packard, Chalmers und Saxon Automobile.

Silberstone, Leiterrer Optiker.

Seit 1885 etablirt. Wir sind umgezogen nach 623 Lackawanna Avenue, auf dem Boulevard, mit einer vollen Linie von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen.

P. S. Durkin, Besitzer des „Hof-Bräu“

318-20 Spruce Straße, neben dem Hotel Jersey. Die hier herbei frisch am Zapf. Strichs Bier und Cigarren. Kaufmann's Witzes Lunch von 11.30 bis 2 Uhr. Familienzimmer im zweiten Stock.

Dr. L. E. Newman, Zahnarzt.

220 Miller Gebäude, 420 Spruce Straße. Spezialist in: Schmerzloser Ausbesserung, Krone und Brücken Arbeit.

Scranton Savings and Dime Bank.

Scranton, Pa. O. B. Derman, Präsident. G. E. Dunham, Vice Präsident. E. J. Lynett, Cashier.

Lackawanna Automobil Co.,

314 Adams Avenue. Agenten für Packard, Chalmers und Saxon Automobile.

Silberstone, Leiterrer Optiker.

Seit 1885 etablirt. Wir sind umgezogen nach 623 Lackawanna Avenue, auf dem Boulevard, mit einer vollen Linie von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen.

P. S. Durkin, Besitzer des „Hof-Bräu“

318-20 Spruce Straße, neben dem Hotel Jersey. Die hier herbei frisch am Zapf. Strichs Bier und Cigarren. Kaufmann's Witzes Lunch von 11.30 bis 2 Uhr. Familienzimmer im zweiten Stock.

Dr. L. E. Newman, Zahnarzt.

220 Miller Gebäude, 420 Spruce Straße. Spezialist in: Schmerzloser Ausbesserung, Krone und Brücken Arbeit.

Scranton Savings and Dime Bank.

Scranton, Pa. O. B. Derman, Präsident. G. E. Dunham, Vice Präsident. E. J. Lynett, Cashier.

„Muß i denn...“

Die Entfesselungsgeschichte des beliebtesten Abschiedsliedes. Es gibt wohl kein beliebteres Abschiedslied im deutschen Volke als das treuerzige, von Lieb und Leben erfüllte „Muß i denn“, das in den letzten trennungsschweren Stunden so oft und mit besonderer Rührung und Innigkeit gespielt und gesungen worden ist.

„Mein Herz war sehr schlimm“

Wenn sich ein Vergleichen verschlimmert, geben viele Leute ihre Hoffnung auf. Gatte Lewis Stafford so getan, so wäre er wahrscheinlich jetzt in seinem Grabe. Sein Herz wurde so schwach, daß der Arzt ihm befahl, ins Bett zu gehen, und sagte ihm, daß wenn er sich nicht bewegen könne, er schließlich tot binfallen würde.

So ähnlich konnte man es noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts singen hören. Aber das dürftige und etwas reizlose Liedchen sollte einen glücklichen Umgestalter und Erweiterer finden in der Person eines eigenartigen Mannes. Es war dies der einst wohlbekannte Stuttgarter Heinrich Wagner, genannt Wergan, der im Jahre 1833 geboren wurde.

Er wurde der junge Wagner, ohne eine besondere Prüfung abgelegt zu haben, bald als Schulvikar verwendet. Wir finden ihn sodann als Sekretär im Dienst des Polizeiministeriums und schließlich im Kultusministerium. Als Vorstand des Archivs starb er im Jahre 1883.

Seine Waise, die Frau Wagner, hat sich um die Herausgabe des Buches bemüht. Es ist ein Buch, das die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Welt der Dichtung und der Kunst lebte, aber in der Wirklichkeit ein einfacher Mann war.

Sicherheit—zu allererst.

Scranton Savings and Dime Bank. Scranton, Pa. O. B. Derman, Präsident. G. E. Dunham, Vice Präsident. E. J. Lynett, Cashier.

Lackawanna Automobil Co.,

314 Adams Avenue. Agenten für Packard, Chalmers und Saxon Automobile.

Silberstone, Leiterrer Optiker.

Seit 1885 etablirt. Wir sind umgezogen nach 623 Lackawanna Avenue, auf dem Boulevard, mit einer vollen Linie von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen.

P. S. Durkin, Besitzer des „Hof-Bräu“

318-20 Spruce Straße, neben dem Hotel Jersey. Die hier herbei frisch am Zapf. Strichs Bier und Cigarren. Kaufmann's Witzes Lunch von 11.30 bis 2 Uhr. Familienzimmer im zweiten Stock.

Dr. L. E. Newman, Zahnarzt.

220 Miller Gebäude, 420 Spruce Straße. Spezialist in: Schmerzloser Ausbesserung, Krone und Brücken Arbeit.

„Muß i denn...“

Die Entfesselungsgeschichte des beliebtesten Abschiedsliedes. Es gibt wohl kein beliebteres Abschiedslied im deutschen Volke als das treuerzige, von Lieb und Leben erfüllte „Muß i denn“, das in den letzten trennungsschweren Stunden so oft und mit besonderer Rührung und Innigkeit gespielt und gesungen worden ist.

„Mein Herz war sehr schlimm“

Wenn sich ein Vergleichen verschlimmert, geben viele Leute ihre Hoffnung auf. Gatte Lewis Stafford so getan, so wäre er wahrscheinlich jetzt in seinem Grabe. Sein Herz wurde so schwach, daß der Arzt ihm befahl, ins Bett zu gehen, und sagte ihm, daß wenn er sich nicht bewegen könne, er schließlich tot binfallen würde.

So ähnlich konnte man es noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts singen hören. Aber das dürftige und etwas reizlose Liedchen sollte einen glücklichen Umgestalter und Erweiterer finden in der Person eines eigenartigen Mannes.

Er wurde der junge Wagner, ohne eine besondere Prüfung abgelegt zu haben, bald als Schulvikar verwendet. Wir finden ihn sodann als Sekretär im Dienst des Polizeiministeriums und schließlich im Kultusministerium.

Seine Waise, die Frau Wagner, hat sich um die Herausgabe des Buches bemüht. Es ist ein Buch, das die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Welt der Dichtung und der Kunst lebte, aber in der Wirklichkeit ein einfacher Mann war.

Sicherheit—zu allererst.

Scranton Savings and Dime Bank. Scranton, Pa. O. B. Derman, Präsident. G. E. Dunham, Vice Präsident. E. J. Lynett, Cashier.

Lackawanna Automobil Co.,

314 Adams Avenue. Agenten für Packard, Chalmers und Saxon Automobile.

Silberstone, Leiterrer Optiker.

Seit 1885 etablirt. Wir sind umgezogen nach 623 Lackawanna Avenue, auf dem Boulevard, mit einer vollen Linie von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen.

P. S. Durkin, Besitzer des „Hof-Bräu“

318-20 Spruce Straße, neben dem Hotel Jersey. Die hier herbei frisch am Zapf. Strichs Bier und Cigarren. Kaufmann's Witzes Lunch von 11.30 bis 2 Uhr. Familienzimmer im zweiten Stock.

Dr. L. E. Newman, Zahnarzt.

220 Miller Gebäude, 420 Spruce Straße. Spezialist in: Schmerzloser Ausbesserung, Krone und Brücken Arbeit.